

# Lebendiges Denkmal

Autor(en): **Kunz, Gerold**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*«Je vous remercie sincèrement pour l'intérêt que vous portez à notre travail mais l'agenda de Mr Nouvel ne lui permet vraiment pas d'accepter de nouveaux engagements dans les mois qui viennent, ce qu'il regrette vivement.»*

*Charlotte Huisman, Ateliers Jean Nouvel, 13. November 2009*

Eine Absage war die knappe Antwort aus den Ateliers Jean Nouvel, die uns erreichte, nachdem wir den Meisterarchitekten zur Mitwirkung an dieser Jubiläumsausgabe einluden. Ein Zeichen dafür, dass für Nouvel das Kapitel Luzern abgeschlossen ist und er sich heute anderen Projekten widmen kann?

Wir ergreifen heute die Gelegenheit und setzen zu einer Betrachtung des Phänomens «KKL Luzern» an. Mit dieser Spezialausgabe zum 10. Geburtstag halten wir für einen kurzen Moment inne: Was ist eigentlich in der Zeitspanne seit der Eröffnung geschehen? Dabei richten wir den Blick nicht nur auf Luzern, sondern beziehen Entwicklungen andernorts mit ein.

Als vor zehn Jahren das KKL Luzern eröffnet wurde, war die «Idee KKL» schon 10 Jahre alt: 1990 wurde der

internationale Architekturwettbewerb entschieden und damit ein erstes Bild des künftigen Bauwerks greifbar. Zwar hatten sich in der Folge das Projekt und die Projektorganisation stark verändert und die Umsetzung von Luzern grosse Entscheidungen eingefordert. Doch heute ist allen klar: Das KKL Luzern ist eine Erfolgsstory, wie es sie in der Schweiz kaum ein zweites Mal gibt.

Statt aber hier das Bauwerk abzufeiern, wie Museumsdirektor Peter Fischer bei einer Anfrage mutmasste, setzen wir zu einer Gesamtschau an. Was hat uns das KKL Luzern gebracht? Was

*«Statt irgendwelche Bauwerke abzufeiern würde ich es mehr begrüßen, wenn das Kunstmuseum Luzern als wesentlicher, auch inhaltlicher Bestandteil des KKL Luzern gewürdigt würde.»\**

*Peter Fischer, Direktor Kunstmuseum Luzern,  
30. November 2009*

Editorial

## Lebendiges Denkmal

von Gerold Kunz

hat es verändert? Wir befragen dabei auch Personen, die nicht direkt in den Entstehungsprozess eingebunden waren, und lassen Architekten mit einer Auswahl an Bauten sprechen, die von der Beschäftigung mit dem KKL Luzern zeugen. Die Auseinandersetzung mit dem KKL Luzern ist, wie wir festgestellt haben, bis heute lebendig geblieben.

3

\*) Siehe dazu Artikel von Dieter Geissbühler in «Das Kulturmagazin», Nr. 4, April 2010.